

BAUERNZEITUNG

NORDWESTSCHWEIZ, BERN UND FREIBURG

OFFIZIELLE WOCHENZEITUNG DER BÄUERLICHEN ORGANISATIONEN DER SCHWEIZ

PINUS web

Einfach, bewährt und
neu ortsunabhängig

Das Erfolgsmodell unserer
Buchhaltungssoftware
jetzt ohne Installation und
mit automatischem Backup

TESTACCOUNT BESTELLEN

www.pinusweb.ch



Milchpreise / Während Emmi bereits Preise senkte, künden weitere PO und PMO Massnahmen an. Mittelfristig werden die Preise wohl sinken. **SEITE 3**



Regina Fuhrer-Wyss / Grosse Bauern profitierten von der Agrarreform. Deshalb fordert die Präsidentin der Kleinbauern-Vereinigung eine Umverteilung. **SEITE 5**



Ueli Fahrni / Der engagierte Präsident des Obergeraargauischen Bauernvereins liess am Dienstag vier neue Vorstandsmitglieder wählen. **SEITE 7**

GMF auch für Label verbindlich

Mutterkuhhaltung / Andreas Scheurer informiert über graslandbasierte Fütterung.

ZOLLIKOFEN ■ Wer die 200 Franken pro ha für graslandbasierte Fütterung «abgrasen» will, muss für sämtliche Raufutterverzehrer des Betriebs die Anforderungen erfüllen. Darunter fallen alle Tiere der Rinder- und Pferdegattungen, Schafe, Zie-

gen, Bisons, Hirsche, Lamas und Alpakas.

Bundesprogramm wird als verbindlich erklärt

Dies teilte Andreas Scheurer am Dienstag den Mitgliedern von Mutterkuh Schweiz in seinem Referat mit. Mutterkuh Schweiz hat das Programm des Bundes über die Graslandbasierte Milch- und Fleischproduktion (GMF) für seine Labels ebenfalls als verbindlich erklärt. Der Unterschied liegt aber darin, dass bei Mutterkuh Schweiz nur die Mutterkühe zählen.

75 Prozent Gras und 25 Prozent übriges Futter

Um GMF zu erfüllen, muss das Futter der Tiere, der Tal- und Hügellzone, aus 75 Prozent Gras und 25 Prozent übrigen Futter bestehen. Die Schwierigkeit besteht darin, dass in den 25 Prozent übrigen Futters nur maximal zehn Prozent Trockensubstanzaufnahme von Kraftfutter enthalten sein darf. In der Bergzone liegt der Grasanteil zulasten des übrigen Futters bei 85 Prozent. Maximal zehn Prozent Kraftfutter bedeute also 90 Prozent Raufutter zu verfüttern. Dabei ist ganz klar geregelt, was unter Raufutter zu verstehen ist. **Andrea Wyss**

SEITE 8



Andreas Scheurer ist Lehrer und Berater am Inforama. (Bild aw)

Junglandwirte unter sich

ZOLLIKOFEN ■ Bereits zum dritten Mal trafen sich in Zollikofen BE die Junglandwirte zum Kongress. Dieses Jahr waren die Agrarmärkte das zentrale Thema. 150 junge Frauen und Männer folgten der Einladung. Es wurde rege diskutiert, debattiert und gefragt. Am Vormittag referierten Christan Guggisberg, Leiter Beschaffung Food bei Coop, und Manuel Hauser, Leiter Einkauf bei Emmi. Am Nachmittag konnten die Teilnehmer zwei von vier Referaten auswählen. Über den Gemüse- und Schweinemarkt und den Markt für Bio- und IP-

Produkte konnte man sich schlau machen. Der Präsident der Junglandwirtekommission (Jula), Hansueli Rüeegg, nutzte die Gelegenheit und stellte kurz die Arbeit der Jula vor. Die Jula ist eine Fachkommission des Schweizer Bauernverbands. Ziel der Jula ist die Interessenvertretung der Junglandwirte im SBV, in der Politik und in der Öffentlichkeit. Aber auch das Interesse an der Agrarpolitik soll geweckt werden. Mit dem Kongress wurde ein weiterer Schritt in diese Richtung getan. **Julia Schuey**

SEITE 2

Jede Antenne ist Geld wert

Mobilfunk / Telefongesellschaften verhandeln hart mit den Grundeigentümern um Entschädigung für Mobilfunk-Antennen.

EHRENDINGEN ■ Josef Grosswiler ist nicht zufrieden mit dem ersten Angebot der Swisscom für die Jahresentschädigung der Antenne auf seinem Hof. Er will weiter und härter verhandeln.

So wie Grosswiler sind auch viele weitere Bauern mit den Telefongesellschaften Swisscom, Orange und Sunrise am Verhandeln, weiss Martin Würsch von Agriexpert. «Es steht eine Welle der Vertragserneuerungen mit den Grundstückbesitzern an, auf deren Grundstücken die Antennen stehen», weiss Würsch. Viele Verträge seien vor 10 bis 15 Jahren mit einer Laufzeit von 10 bis 15 Jahren abgeschlossen worden, deshalb steckten viele Landwirte, die Antennen auf ihren Grundstücken stehen hätten, jetzt in den Verhandlungen.

Acht wichtige Punkte bei neuen Verträgen beachten

So wie Grosswiler sind auch viele weitere Bauern mit Orange, Swisscom und Sunrise im Gespräch. Martin Würsch von Agriexpert und seine Mitarbeiter haben schon viele Verträge im Auftrag von Grundstückbesitzern ausgehandelt. Würsch gibt folgende acht Empfehlungen ab für die Verhandlungen mit den Mobilfunkbetreibern:

- Ob Dienstbarkeits-, Miet- oder Pachtvertrag ist unwichtig. Wichtig sind Inhalt und Vertragsdauer.
- Kürzere Verträge ermöglichen raschere Anpassungen, 10 Jahre und Verlängerungsoption sind ideal.
- Exakte Umschreibung der Antenne, der Anzahl möglicher Nutzer, Standort, Grösse und Anzahl Einrichtungen.
- Entschädigungshöhe pro Jahr mit Indexierung an Teuerung oder Immobilienpreisen.
- Zwingende Nachverhandlung und Zustimmung des Grundeigentümers bei Erweiterung, Ver-



Josef Grosswiler in Ehrendingen vor der Antenne. (Bild Hans Rüssli)

grösserung und zusätzlichen Nutzung festhalten.

● Der Vertrag darf nicht beziehungsweise nur mit ausdrücklich schriftlicher Zustimmung des Grundeigentümers auf Dritte übertragen werden, insbesondere bei Übertragung der Rechte auf Gesellschaften mit Sitz im Ausland.

● Die Dauer und Verlängerungsoption mit entsprechender Anpassungsklausel bezüglich der Entschädigung im Vertrag festschreiben.

● Sollte sich im Nachhinein durch neue Erkenntnisse nachweisen lassen, dass nichtionisierende Strahlung mit den heutigen Grenzwerten zu Gesundheitsschäden bei Mensch und Tier führen, müssen die Betreiber zur Rechenschaft gezogen werden können.

● Festschreiben, dass Antenne dem neuesten Stand der Technik entsprechen sollte, um Belastung tief zu halten.

● Ausschluss fahrlässiger Schädigung der Anlage durch den Grundeigentümer, dessen Familienmitglieder, Pächter oder Angestellte, sofern die Anlage nicht entsprechend vor Fremdeinflüssen geschützt steht.

● Als Gerichtstand muss das Gericht am Ort der stehenden Antenne in den Vertrag geschrieben werden.

6000 bis 15 000 Franken und Jahr je Mobilfunk-Antenne

Laut zuverlässigen Quellen wurden die ersten Verträge mit einer jährlichen Entschädigung von 2000 bis 3000 Franken je Antennen-Standort abgeschlossen. Heute sind laut Würsch «das drei bis fünffache üblich». Das gäbe 6000 bis 15 000 Franken je Antenne, je nachdem wieviel Telefongesellschaften auf der Antenne eingemietet sind. **Hans Rüssli**

Kommentar auf dieser Seite SEITE 4

Billige Milch - teures Handy

Es ist zum Schreien! Ein Milchbauer aus Unterlangenegg BE klagt, dass er für seine Milch noch 48 Rappen je Kilo erhält! Weitere Preissenkungen kündigt sein Abnehmer

KOMMENTAR



Hans Rüssli

an! Gleichzeitig plagieren Swisscom, Sunrise und Orange mit Milliarden Gewinnen. Milch gilt immer weniger, Mobiltelefon-Abos können so viel kosten wie sie wollen, niemand kündigt sein Abo.

Viele Bauern haben Mobilfunkanlagen eben dieser Telekommunikationsgesellschaften auf ihren Höfen und stecken jetzt mitten in Verhandlungen um neue Verträge. Statt 2000 Fr. Miete je Monat liegt das Fünffache drin, sofern man hart verhandelt. An den besten Standorten sind bis 35 000 Fr. Miete je Monat für Mobilfunk-Antennen möglich. Weil die Telekommunikations-Gesellschaften profitorientierte Unternehmen sind, verrechnen sie diese Gebühren weiter an ihre Kunden. Ohne Handy ist man sozial im Abseits, sogar Leuten mit Anspruch auf Sozialhilfe wird eines bewilligt. Milch hat hingegen nur eine geringe Bedeutung im Haushaltsbudget. Fazit: Mobilfunk-Antennen sind lukrativer als Kühe im Stall.

h.ruessli@bauernzeitung.ch

9 77 14 20 79 90 03 06

www.harvestore.ch

Alles rund um die Milch:

- Milk Kühlanlagen
- Transport
- Wägesysteme
- Lagerung
- Kleinkäsereien
- Tierzuchtartikel
- Tierkomfort

Beratung und Service inkl.

Tier & Technik:
Halle 3.0, Stand 3.0.04
AgriMesse: Halle 1, Stand 104

BURI AG
BURI AG
3415 Hasle-Rüegsau
Tel. 034 461 40 06
Fax 034 461 13 28
www.rburi.ch
info@rburi.ch

agropool

TÄGLICH NEU

Rund 7000 Angebote
Täglich 2500 Besucher

agropool ist die Internet-Occasionsbörse für Bauern und Landmaschinenhändler der Schweiz.

www.agropool.ch